

**Ercheinungsweg:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonntag- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigentell.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen . . . Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plagiate kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtshand für beide Teile ist Calw.

# Calwer & Taubblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Traglohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigennahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sprechstunde Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Schiele.  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 181 Donnerstag, den 6. August 1925. 80. Jahrgang

## Fürsorgemaßnahmen für die Optanten.

### Fürsorgemaßnahmen für die Optanten.

Schneidemühl, 5. August. Gestern nachmittag hat unter Vorsitz des Vizepräsidenten Had eine Besprechung der karitativen Verbände der Grenzmark mit den Vertretern der Regierung und des Wohlfahrtsministeriums stattgefunden, in der folgende Beschlüsse gefasst wurden:

Der Verein „Landaufenthalt für Stadtkinder“ hat sich bereit erklärt, sofort 400 Kinder im Alter von 6-14 Jahren, ausnahmsweise auch bis zu 16 und 17 Jahren, in Kinderheimen an der See oder im Gebirge, je nach Wahl der Eltern, unterzubringen. Der Aufenthalt der Kinder ist kostenlos. Da der Landbund 5-6000 Stellen angeboten hat, können sämtliche Kinder untergebracht werden. Die Betreuung von kränklichen und alten Leuten haben die karitativen Verbände in Schneidemühl übernommen. Für die Betreuung der Säuglinge werden mehrere voll ausgebildete Säuglingschwester angenommen. Ferner wird heute ein Kinderarzt verpflichtet. Säuglingswäsche wird von den karitativen Verbänden unentgeltlich geliefert. Es wird eine Mütterberatungsstelle eingerichtet. Allwöchentlich findet eine Beratungsstunde statt, an der die Säuglingschwester und der Kinderarzt teilnehmen. Zur Betreuung der kleinen Kinder bis zu 6 Jahren werden vom Vaterländischen Frauenverein zwei Diakonissinnen und zwei Kindergärtnerinnen zur Verfügung gestellt werden. Für Schulkinder wird ein Kinderheim eingerichtet. Für Mädchen im Alter von 15-21 Jahren wird Unterricht im Schneidern, Nähen und Stricken eingerichtet. Zu diesem Zweck werden Fachlehrer herangezogen. Als Geschäftsstelle wird im Lager eine Wohlfahrtsstelle eingerichtet. Sie untersteht dem Lagerkommandanten und setzt sich

aus einem geschäftsführenden Mitglied und je einem Vertreter der Verbände, sowie dem Vizepräsidenten zusammen.

**Neue Arbeitsstellen bereits für 6000 Optanten.**

Schneidemühl, 5. August. Am Dienstag konnten 82 Familien mit 291 Personen, 2 Witwen mit 6 Personen und 126 ledige Personen, insgesamt 423, zur Abreise abgefertigt werden. Darunter befanden sich auch Optanten, die erst gestern eingetroffen waren und ohne Aufnahme im Lager sofort weitergeleitet werden konnten. Die Gesamtzahl der durch die Arbeitsvermittlung bis gestern einschließlich abgefertigten Personen beträgt 5751. Außerhalb der Arbeitsvermittlung sind 800 Personen auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilt worden. Immer noch sind zahlreiche Lohnstellen für Landarbeiter aus allen Teilen Deutschlands gemeldet. Besonders starke Nachfrage besteht nach weiblichen Arbeitskräften. Da sich aber im Lager nur sehr wenige unverheiratete Frauen befinden können diese Nachfragen nicht erledigt werden. Ein Lagerleiter wird in diesen Tagen einberufen. Ferner wird eine Lagerzeitung herausgegeben, die Verordnungen des Lagerkommandanten, Nachrichten aus Polen, polnische Verordnungen und Nachrichten über die Arbeitslage bekannt gibt.

**Die polnische Regierung für schnellste Ausweisung der Optanten.**

U. Warschau, 6. August. Ein Kabinettsrat unter Vorsitz des Ministerpräsidenten befasste sich mit der Optantenfrage, wobei ein Bericht des zuständigen Referenten über den Gang der Ausweisungen entgegengenommen wurde. Es wurde beschlossen, die Ausweisungen ununterbrochen und im schnellsten Tempo durchzuführen und sich von keinen Gefühlen beeinflussen zu lassen. Die Wiener Bestimmungen müßten genau durchgeführt werden.

## Tages-Spiegel.

Der Reichskanzler wird heute neue Besprechungen zwischen den Führern der Regierungsparteien und dem Reichsfinanzministerium über den Finanzausgleich abhalten.

Der Rechtsausschuß des Reichstags hat die erste Lesung der Annehmevorlage beendet.

Die deutsch-spanischen Verhandlungen sind an einem kritischen Punkt angelangt. Sie sind zwar nicht abgebrochen, aber es muß eine neue Basis geschaffen werden.

Die polnische Regierung hat beschlossen, die Ausweisungen ununterbrochen und im schnellsten Tempo durchzuführen, und sich von keinen Gefühlen beeinflussen zu lassen.

Nach dem Temps soll zwischen England, Frankreich und Belgien in wesentlichen Punkten der Sicherheitsfrage eine Übereinstimmung erzielt worden sein. Besonders habe sich der belgische Standpunkt der französischen Auffassung genähert.

Das Abkommen zwischen Baldwin und den Grubenbesitzern über die Unterstützungsgelder für den Bergbau wurde von der englischen Regierung gebilligt.

Das englische Oberhaus hat in einer Aussprache der Regierung das völlige Vertrauen in der China-Politik und in allen östasiatischen Fragen ausgesprochen.

Das französische Außenministerium veröffentlicht eine Erklärung, in welcher der vom „Matin“ veröffentlichte Text des Ultimatus an Abd el Krim als unrichtig bezeichnet wird.

## Getäuschte Hoffnungen.

Eine rasche Erledigung des Finanzausgleichskonfliktes ausgeschlossen. — Der ablehnende Standpunkt des Reichsfinanzministers. — Der theoretische Charakter der möglichen Einigung. — Fortgesetzte Bemühungen des Reichskanzlers. — Weitere Verlängerung der Reichstagsession. — Voraussetzliche Abänderung der Umsatzsteuer. — Die Praxis stärker als die Theorie oder der Finanzausgleichskampf mit der verkehrten Schlachtordnung.

Berlin, 5. August. Die Hoffnung, daß schon jetzt bei der zweiten Lesung der Steuern auch der Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern einer Verständigung entgegengeführt werden könnte, hat sich als trügerisch erwiesen. Nach einer Veröffentlichung des preussischen Staatsministeriums von gestern abend konnte man fast annehmen, daß eine Einigung so gut wie vollzogen sei. Das ist aber nicht der Fall gewesen. Herr Dr. von Schlieben ließ bereits ebenfalls gestern abend erklären, daß er die neuen Vorschläge der Länder nicht annehmen könne. Damit muß eine rasche Erledigung dieses Konfliktes als fast ausgeschlossen bezeichnet werden. An seiner Beilegung selbst zweifeln wir nicht, obwohl die Schwierigkeiten noch ungewöhnlich groß sind und nicht in den Grundrissen, sondern eben in der Macht der Tatsachen ihre Erklärung finden. Es reicht eben nicht. Und das Reich und die Länder sehen nur das Defizit in ihrem eigenen Etat. Solange die Wirtschaft daniederliegt, wird es auch schwer halten, darüber hinwegzukommen. Nach unserer Meinung ist die Einigung, die erstrebt wird, auch nur theoretisch. Einer muß dabei den Schaden haben.

Der Reichskanzler bemüht sich nach wie vor persönlich, diesen theoretischen Ausgleich zustande zu bringen. Bei seiner Energie darf man wohl annehmen, daß er Erfolg haben wird. Auf jeden Fall aber bedeutet das eine weitere Verlängerung der Reichstagsession. Wenn man noch vor einigen Tagen in den Kreisen der Abgeordneten annahm, daß man am 10. August die Arbeit beenden könnte, so daß der Verfassungsfeiertag bereits in die Ferien fallen würde, so wird diese Hoffnungen von keinem mehr geteilt. Man

rechnet schon jetzt bestimmt damit, daß auch am 11. August im Anschluß an die Feier im Reichstag eine Sitzung stattfinden wird, der weitere folgen.

Die übrigen Steuern werden vermutlich glatt erledigt werden, wobei wir aber nach wie vor glauben, daß es bei der Umsatzsteuer noch in der dritten Lesung zu einer Abänderung kommen wird. Entweder erfolgt eine Herabsetzung allgemeiner Art, von der auch unter den Regierungsparteien lange Zeit die Rede war, oder man wird den Wünschen der Linken etwas entgegenkommen und wenigstens einige unbedingt notwendige Waren von ihr vollkommen befreien. Wie man das parlamentarisch macht, ist noch nicht bekannt, wie das ganze überhaupt etwas sehr nebelhaftes und verschwommenes an sich hat. Vielleicht verabschiedet man erst die Steuern und bringt dann in Form einer Novelle einen Nachtrag. Doch das sind Neugierigkeiten. Es wird ja auch beim Finanzausgleich wohl ähnlich werden. Falls er aber nicht zustande kommt, wird der Protest des Reichsrates erfolgen, woran kein Zweifel besteht, so daß die ganze Frage noch einmal aufgetischt werden muß. Wir erleben ja schon heute das Schauspiel, daß die Vertreter der Länder gegen das Reich anmarschieren und das der Reichsfinanzminister Dr. von Schlieben in der Verteidigungsstellung sich nach allen Seiten zu wehren hat. Dabei aber muß einmal gesagt werden, daß sich die Praxis wieder einmal siegreich über die Theorie behauptet hat. Unsere Partikularisten, namentlich die Deutschnationalen, kämpfen heute verzweifelt für das Reich. Die meisten Unitarier aber — und zu diesen gehören die Finanzminister von Sachsen, Preußen und Hessen — kämpfen für die Länder gegen das Reich. Diese verkehrte Schlachtordnung gibt natürlich zu mancherlei Bemerkungen Anlaß, wobei unterschieden werden muß zwischen der bayerischen Auffassung, die ja im Grunde immer föderalistisch war, und der Auffassung etwa Preußens, das immer im Kampfe betont, im Grunde genommen wäre ihm ein Aufgehen im Reiche lieber. Solange das aber nicht verfassungsmäßig der Fall sei, müßte es für seine Ausgaben aufkommen.

hätten. Da sie feststellten, daß die Franzosen von ihnen keine Notiz nehmen, ließen sie den Marquis d'Estrella wissen, daß sie sich in Tanger befänden. Dieser bat sie darauf telefonisch nach Tetuan. Daraufhin kam eine Unterredung zwischen ihnen und Primo de Rivera zustande, die zur beiderseitigen Zufriedenheit ausfiel. Während der Unterredung legte Primo de Rivera ihnen die französisch-spanischen Friedensvorschläge vor.

**Die Eingeborenenstämme für Abd el Krim.**

U. Paris, 6. August. Aus Tanger wird berichtet, daß Abd el Krim einen starken moralischen Erfolg errungen habe. In einer Zusammenkunft versicherten ihm die Vertreter der Stämme der Boullana, der Djeballas und der Gheras, daß sie seine Autorität anerkennen und sich bereit erklären, den Kampf gegen Frankreich und Spanien unverzüglich aufzunehmen.

## Kleine politische Nachrichten.

**Französisch-belgische Annäherung?**

U. Paris, 6. August. Der Temps stellt heute abend fest, daß zwischen England, Frankreich und Belgien in wesentlichen Punkten der Sicherheitsfrage eine Übereinstimmung erzielt worden sei. Besonders habe sich der belgische Standpunkt der französischen Auffassung genähert. Die belgische Regierung stimmt mit der französischen darin überein, daß der Versailler Vertrag und die Besetzung der Rheinlande nicht in Frage gestellt werden dürfe. Deutschland dürfe keine Sonderbehandlung im Völkerbund erhalten, seine Aufnahme erfolge zu den allgemeinen Bedingungen. Deutschlands Eintritt dürfe auch nicht von einer allgemeinen Abklärung abhängig gemacht werden. Die von Deutschland vorgeschlagenen Schiedsgerichtsverträge seien annehmbar, müßten sich jedoch auch auf politische Fragen, nicht nur auf juristische Streitfälle beziehen. Eine Konferenz über die Sicherheitsfrage komme vorläufig nicht in Frage, da erst ein grundlegendes Einverständnis zwischen den alliierten Mächten erzielt sein müsse. Sie läme auch erst im Herbst nach der Völkerbundssatzung in Frage. In offiziellen Kreisen der Pariser und Brüsseler Politik glaubt man, daß Deutschland noch keinen Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund zur diesjährigen Tagung stellen werde.

**England und seine Schuldner.**

U. London, 6. August. Im Unterhaus teilte die Regierung mit, daß noch nicht alle Schuldnerstaaten die englische Schuldenregelungs-Note beantwortet hätten.

**Beamtendelegation der Saarbergwerke in Paris.**

U. Paris, 6. August. Der Minister für öffentliche Arbeiten und der Direktor der Saarbergwerke haben gestern eine Beamtendelegation der staatlichen Saargruben empfangen. Die Beamtendelegierten haben ihre Wünsche vorgebracht und nachgewiesen, daß die Schwierigkeiten ihres Lebensunterhalts von Tag zu Tag zunehmen. Sie forderten eine dementsprechende Lohnerhöhung. Der Minister machte ihnen denselben Vorschlag wie seinerzeit, den Bergarbeitern nämlich, ihnen einen Zuschlag von 5 Prozent zu ihrem augenblicklichen Gehalt zu bewilligen. Die Saardelegierten haben von diesem Versprechen Kenntnis genommen und werden es den 2000 Beamten der Saargruben zur Begutachtung vorlegen.

**Neue Willkürakte der Italiener in Tirol.**

Bozen, 5. August. Der Haß gegen den historischen Namen Tirol, den die Italiener noch immer zur Schau tragen, hat ein neues, das letzte Opfer gefordert. Ueberall war der Name Tirol gestrichen, nur der größte deutsche Verlag in Bozen, die Verlagsanstalt „Tyrolia“ hatte ihn als im Handelsregister eingetragen noch bewahrt. Nunmehr hat die Präfektur in Trient der Verlagsanstalt „Tyrolia“ den weiteren Ge-

## Französische Erklärung zu den Friedens-Vorschlägen an Abd el Krim.

Noch keine Bekanntgabe der französisch-spanischen Friedensbedingungen.

U. Paris, 5. August. Zur peinlichen Überraschung des Quai d'Orsay veröffentlichte heute morgen der Matin die französisch-spanischen Friedensbedingungen für Abd el Krim. Gegen 10 Uhr morgens setzte der Ansturm der Journalisten und politischen Persönlichkeiten auf das Auswärtige Amt ein. Man glaubt allgemein an die Echtheit des Dokumentes, abgesehen von einigen unwesentlichen Punkten. Zur allgemeinen Überraschung erschien ein Kommuniqué des Außenministers und des Ministerpräsidenten in dem es heißt: Heute morgen hat ein Blatt ein Telegramm aus Tetuan veröffentlicht, das die Friedensbedingungen enthält, die Frankreich und Spanien dem Kablenführer zugesandt haben sollen. Diese Nachricht stimmt weder

dem Inhalt noch der Form nach mit den Friedensbedingungen überein, die gemeinsam mit Spanien auf Grund der bestehenden Verträge ausgearbeitet wurden. Der Rifführer, der den Wunsch geäußert hat, die Bedingungen lernen zu lernen, ist am 16. Juli benachrichtigt worden, daß ihm die französisch-spanischen Friedensbedingungen zugestellt würden, sobald er die Absicht äußere, in Besprechungen einzutreten. Bis jetzt hat Abd el Krim es vermieden, mit den Delegierten der beiden Regierungen in Verbindung zu treten.

**Die Friedensverhandlungen in Marokko.**

U. Paris, 4. Aug. Der Temps-Korrespondent in Tanger versichert, daß die Emissäre Abd el Krims bereits am 26. Juli den französischen Behörden Vorschläge gemacht hätten. Die Vorschläge seien dieselben, die sie Primo de Rivera unterbreitet

brauch ihres Firmennamens kurzerhand verboten. Selbstverständlich wird von der Namensänderung das Erscheinen der Tageszeitung „Der Landmann“ und der Kinderzeitschrift „Der kleine Postillon“ nicht berührt. Ferner wurde ein in Südtirol geborener 20jähriger deutsch-österreichischer Staatsbürger bei einem Besuch in seiner alten Heimat verhaftet und zur zwangsweisen Erfüllung seiner Wehrpflicht im italienischen Heer in die Festung Trient eingeliefert.

**Wieder ein neuer russisch-polnischer Grenzzwischenfall.**  
II. Warschau, 6. August. An der russisch-polnischen Grenze in Orzechowka kam es zu einem neuen Zwischenfall zwischen der polnischen Grenztruppe und einer russischen Bande. Im Feuergefecht wurden mehrere Russen und Polen verletzt.

**Schulpflicht in Rußland.**  
II. Moskau, 5. Aug. Der Rat der Volkskommissare hat beschlossen, die allgemeine Schulpflicht in Sowjetrußland durchzuführen. Ein Gesetz sieht für die Eltern, die ihre Kinder nicht zur Schule schicken, strenge Strafen vor.

**Ermordung eines Griechen in Bulgarien. Verstärkung der griechischen Truppen an der Grenze.**

Sofia, 4. August. Am 25. Juli wurde in der Umgebung von Stanimalas der Grieche Nikolaïdi von unbekanntem Täter ermordet. Heute wurde hier plötzlich bekannt, daß Griechenland bei der bulgarischen Gesandtschaft wegen der Ermordung Nikolaïdis Protest erhoben und die Ergreifung des Mörders und dessen strengste Bestrafung gefordert habe. Es wurde weiter bekannt, daß sowohl aus Saloniki wie auch aus Kavala an die bulgarische Grenze Truppen abgegangen sind, bei deren Usmarsch es zu scharfen Demonstrationen gegen Bulgarien gekommen ist. Die Nachricht über militärische Maßnahmen gegen Bulgarien hat in amtlichen und privaten Kreisen einen niederschmetternden Eindruck hervorgerufen, umso mehr als die Athener Presse mit Heftigkeit die Belegung von bulgarischen Grenzorten verlangt, bis die Affäre beigelegt ist.

**Die Bankbeamten beim Arbeitsminister.**  
III. Paris, 6. August. Der Arbeitsminister empfing gestern eine Abordnung des Zentralausschusses der streikenden Bankbeamten und erklärte, er werde alles tun, was in seinen Kräften stehe, um eine Verständigung zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern herbeizuführen. Die Delegierten hielten die Forderung der Streikenden auf Erhöhung des monatlichen Gehalts um 100 Franken vollkommen aufrecht.

## Politische Uebersicht.

Die Reichsregierung hat das von der Mehrzahl der Länderregierungen gewünschte Kompromiß über den Finanzausgleich, wonach den Ländern bis 1. April 1927 35 Prozent eines Umsatzsteueraufkommens von 1,5 Milliarden Mark und 75 Prozent eines Einkommen- und Körperschaftsteueraufkommens von 2,1 Milliarden Mark garantiert werden, abgelehnt. Eine amtliche preussische Auslassung betont, daß mit der Landesfinanzministerkonferenz auch die preussische Regierung diesen Vorschlag als letzten Schritt betrachtet, um noch zu einer Einigung über den Finanzausgleich zu gelangen.

Die Wirtschaftspartei hat nach einer Auslassung des sozialdemokratischen Pressedienstes für die Erhöhung der Biersteuer nur unter der Bedingung gestimmt, daß die Reichsregierung auf die Vorlegung des Schankstättengesetzes verzichtet.

Nach dem vom Vorkommnisse aufgestellten Arbeitsplan des Reichstags soll am Donnerstag möglichst die Interpellation über die Zustände im Flüchtlingslager Schneidemühl, am Freitag die dritte Lesung der Steuervorlagen erledigt werden und am Samstag die zweite Lesung der Zollvorlage beginnen.

Der Reichspräsident hat die auf der Durchreise zur Weltkirchenkonferenz in Stockholm in Berlin eingetroffenen Vertreter des amerikanischen Kirchenbundes und der evangelischen Synode von Nordamerika empfangen.

Der Vorsitzende der interalliierten Kontrollkommission, General Walsh, ist nach Berlin zurückgekehrt.

## Bergib.

Originalroman von P. Courths-Mahler

38. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Aber sie konnte Traute nicht allein lassen. Die junge Frau war nervös zusammengezuckt, als das laute Gelächter ertönte.

„Mein Gott — dieser Däml!“ rief sie. „Wie kann man seinen Gefühlen nur so lärmend Ausdruck geben. Man merkt, daß die Herren lange Jahre nicht unter dem veredelnden Einfluß der Hausfrau gestanden haben.“

Lori stieg das Blut ins Gesicht. Das war ein Hieb, der sie treffen sollte. Am liebsten wäre sie hinausgegangen. Aber sie sagte sich, daß sie sich Hans-Georgs wegen mit Traute vertragen müsse. Seinetwegen und auch Väterchens wegen mußte sie jeden Konflikt vermeiden.

So bezwang sie sich und antwortete ruhig:

„Du urteilst ein wenig streng, Traute. Sehr zereemoniell ist es in Hohenslein nie gewesen, und auch nicht zu Mütterchens Lebzeiten. Sie war eine feine, stille Frau, aber sie hatte es gern, wenn in ihrem Garten und ihrem Sohne die Lebenslust überströmte; oder wolltest du mit deinen Worten sagen, daß ich nicht imstande war, einen veredelnden Einfluß auszuüben?“ Traute wippte wie gelangweilt mit der Fußspitze, die unter ihrem Rocksaum hervorlugte.

„Ja, das will ich damit sagen. Aber von dir ist auch nicht zu verlangen, daß du weißt, was sich in unsern Kreisen schickt. Bei deiner Abstammung ist es immerhin anerkanntswert, daß du dich in unsern Kreisen so leiblich zurechtfindest.“

Sie beobachtete Loris Gesicht scharf unter ihren Lidern hervor, um zu sehen, ob ihre Pfeile trafen. Lori wurde totenbleich und ihre Lippen zuckten. „Bei meiner Abstammung?“ fragte sie mit bebender Stimme.

## Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung der Zentralkasse für Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Im Fall genügender Beteiligung finden an den Lehrerklassen für Hufschmiede in

Heilbronn, Neulingen und Ulm

Unterrichtskurse von dreimonatiger Dauer statt, die am 1. Sept. 1925 voraussichtlich ihren Anfang nehmen.

Stuttgart, den 30. Juli 1925.

Sting.

Weitere Bekanntmachung i. Staatsanzeiger v. 3. 8. 1925 Nr. 178.

Calw, den 4. August 1925.

Oberamt: Rippmann.

Die preussische Regierung gibt ihre Anordnungen über den Abtransport der Optanten aus Schneidemühl bekannt. Danach sind bis jetzt 5000 Optanten beruflich untergebracht worden, weitere 1500—2000 Optanten sollen noch in dieser Woche auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilt werden. Die Nachrichten von Seuchenausbrüchen in Schneidemühl werden demontiert. Seit dem 6. Juli sind 8 Todesfälle verzeichnet worden. In letzter Zeit wurden 18 Masernfälle und einige Scharlachfälle festgestellt.

Die Ausfuhrverbote für Getreide und Mehl sollen nach Annahme der Zollvorlage aufgehoben werden.

Der Hochverratsprozeß gegen die Kommunisten Pflüger und Gerhart vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig wegen umfangreicher Sprengstoff- und Waffendiebstähle endete mit Verurteilung der Angeklagten zu 2½ bzw. 1½ Jahren Gefängnis.

Aus dem Odergebiet wird Hochwasser, das bereits beträchtlichen Schaden angerichtet hat, gemeldet.

Im Niederschlesischen Steinkohlenbergbau haben die Arbeitnehmerverbände das Lohnabkommen gekündigt und 30 Prozent Lohnerhöhung gefordert.

Im Ruhrgebiet haben drei weitere Zeichen umfangreiche Arbeiterentlassungen im Laufe dieses Monats beschlossen.

Auf englischen Wunsch wird Briand seine Londoner Reise um einige Tage verschieben.

In Marokko haben die Franzosen an einigen Stellen Vorstöße unternommen. Abd el Krim soll jetzt für die Annahme der Friedensbedingungen eine Frist bis 15. August gesetzt worden sein. Nach dem „Matin“ enthalten die Bedingungen Anerkennung der religiösen Souveränität des Sultans durch Abd el Krim, Zuerkennung der Zonen von Ceuta und Melilla zu Spanien, Gewährung der Verwaltungsautonomie und einer polizeilichen Streitmacht für die Rif.

Laus „Morningpost“ fordern die englischen Industriellen unbedingte Beschränkung der Staatsunterstützung auf die Zeit von neun Monaten und allein auf die Kohlenindustrie. Die Stimmung gegen Baldwin wird als recht kritisch bezeichnet. Churchill beabsichtigt angeblich eine namhafte Erhöhung der Biersteuer, um die Ausgaben für die Staatsunterstützung für die Kohlenindustrie zu decken.

Auf der Jungfrau ist ein Ingenieur Schüler aus Chemnitz einem Herzschlag erlegen und kurz darauf mit dem Führer von einer Lawine verschüttet worden. Der Führer konnte sich aus dem Schnee wieder herausarbeiten.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 6. August 1925

Evangelisches Landeskirchengefangsfest.

op. Am 1. und 2. August fand in der festlich geschmückten Rosenstadt Tübingen das Evang. Landeskirchengefangsfest statt.

das trotz der ungünstigen Witterung von weither besucht war und einen erhebenden Verlauf nahm. Getragen wurde es vom Evang. Kirchengesangsverein, der unter dem Vorsitz von Musikdirektor Götz-Tübingen 330 Kirchenglieder und 1060 Einzelmitglieder umfaßt. Im Anschluß an dessen Hauptversammlung, bei der Prälat von Holzinger die Grüße des Oberkirchenrats überbrachte, hielt der Tübinger Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. H. J. H. einen Vortrag über „Die Blütezeit des Evang. Kirchengesangs“ und führte die Zuhörer ins 17. Jahrhundert, zu Bach und andern zurück. Zur Veranschaulichung dessen leitete er abends ein Kirchenkonzert in der Stiftskirche, bei dem eine Reihe von Orchester- und Musikvereinen und die Tübinger Reichswehrkapelle mitwirkten. Als man die Kirche verließ, erstrahlte der Holzmart im Glanz von Tausenden von Lichtern; von dem Eindrud überwältigt stimmte die Menge das Lutherlied an. Die Morgenfeier am Sonntag, die im Schloßhof vorgelesen war, mußte wegen der Witterung in die Stiftskirche verlegt werden, die die Sänger kaum fassen wollte. Ansprachen hielten Oberkirchenrat Dr. Mosjapp, Kirchenpräsident Dr. v. Metz und Stadtpfarrer Lang-Calw. Den Höhepunkt des Festes bildete der von Delan Böhringer-Ulm geleitete Festgottesdienst mit einer Festpredigt von Universitätsprofessor D. S. Menck, bei dem Tübinger und Keutlinger Kirchenglieder unterstützt von Orchester und Orgelspiel mitwirkten. Den Schluß des Festes bildeten die Nachfeier, teils auf dem Schloß, wo der Oberboihinger und andere Vereine erste und heitere Lieder erklingen ließen und Ansprachen gehalten wurden, teils in der Stiftskirche, wo der Kirchenchor von Tisch Auge und Ohr durch seine schönen Trachten und seine Lieder erfreute. Das Fest gab den teilnehmenden Vereinen wertvolle Anregungen zur Weiterbildung und wird seine Früchte im evangelischen Gottesdienst nicht ausbleiben lassen.

Standesamtsnachrichten vom Monat Juli 1925 aus der Stadt Calw.

a) Geburten: 5. Juli, Walter, Sohn des Schaffners Max Schoch in Calw; 12. Juli, Hans Dieter, Sohn des Kaufmanns Kopf in Calw; 12. Juli, Heinz Karl, Sohn des Bäckermeisters Dierlamm in Calw; 22. Juli, Gertrud Marianna, Tochter des Eis-Schaffners Mola in Calw; 24. Juli, Walter Eugen, Sohn des Gutspächters Sauter, Hof Dide; 24. Juli, Manfred Christoph, Sohn des Gutspächters Sauter, Hof Dide; 30. Juli, Maria, Tochter des Bauern David Kübler von Oberhaugstett; 30. Juli, Heinz Karl, Sohn des Tagelöhners Schönhardt von Lützenhardt, Ode. Sonnenhardt.

b) Eheschließungen: keine.

c) Sterbefälle: 2. Juli, Helene Aspiron, Ehefrau des Oberchaffners Aspiron, von Calw, 43 Jahre alt; 7. Juli, Wilhelm Hellemann, verw. Weber von Calw, 69 Jahre alt; 10. Juli, Elsa Grünenwald, led. Fabr.-Arb. von hier, 21 Jahre alt; 15. Juli, Luise Rathfelder, Tochter des Fabr.-Arb. Mich. Rathfelder von Calw, 8 Jahre alt; 15. Juli, Friedrich Gumbert, verw. Buchhändler von Calw, 80 Jahre alt; 15. Juli, Katharina Friederike Gehring, Bäckermeisterwitwe von Calw, 62 Jahre alt; 16. Juli, Hermann Busse, verw. von Rönningen am Rhein, 63 Jahre alt; 26. Juli, Eugen Ritter, verw. Bankkassier von Calw, 41 Jahre alt; 28. Juli, Katharina Widmayer Witwe von Mibengstett, 65 Jahre alt; 29. Juli, Luise Geigle, Schuhmachers-Gefrau von Calw, 55 Jahre alt; 30. Juli, Pauline Breitmayer, ledig, Tochter des Jakob Br. von Dachtel, 24 Jahre alt; 30. Juli, totgeborener Knabe der Maria Ederher, Hirchwirts-Gefrau von Unterhaugstett; 31. Juli, Maria Kübler, ledige Tochter des David Kübler von Oberhaugstett, 11 Stunden alt.

Auswärts verstorben: 27. Juli, Anna Georgii, Bankdirektorwitwe von Calw, 56 Jahre alt, in Tübingen.

## Mittwochsmarkt.

Nachdem die Heidelbeerzeit vorüber ist, schrumpft auch der Mittwochsmarkt wieder etwas zusammen. Auf dem gestrigen Markt waren wenig Körbe von Beeren und Gemüse aufgestellt. Es kommen nun besonders Gurken und Bohnen, sowie neue Kartoffeln zum Verkauf. Auf dem gestrigen Markt brachte eine Händlerin von Feuerbach ein größeres Quantum Bohnen und Gurken zum Verkauf. Bohnen kosteten 15 Pfg. das Pfund; 100 halblange Einmachgurken wurden mit 2 M. bezahlt; kleinere Salatgurken kosteten 15 Pfg. für zwei Stück.

„Nun ja — deine Mutter war doch wohl hier im Hause Ramsell oder Haushälterin?“

Lori preßte die Handflächen aufeinander.

Meine Mutter war allerdings gezwungen, für sich und mich Brot zu verdienen. Aber sie war die Tochter eines Offiziers, eines Freiherrn von Halten. Mein Vater war gleichfalls Offizier und aus altadeligem Geschlecht. An meiner Abstammung ist also wohl nichts auszusehen.“

Trautes Augen sahen gehässig in das blasse, stolze Gesicht. Lori hatte ruhig, würdevoll gesprochen und Traute sah ein, daß sie ihren Zweck, Lori zu demütigen, nicht erreicht hatte.

Eine Weile blieb es still zwischen den beiden Damen. Von der Terrasse herein klang das frohe Geplauder der beiden Herren, die ihren Ärger über Traute vergessen hatten. Lori bezwang sich endlich, das Gespräch fortzusetzen. Sie wollte die Kränkung vergessen, die Traute ihr zugefügt hatte, wollte das ihre tun, um den Frieden des Hauses zu wahren. Jetzt hatte sie gleich die beste Gelegenheit, ihren gutgemeinten Rat anzubringen.

„Vielleicht ist dir in Hohenslein manches ungewohnt, Traute. Du wünschst gewiß manches zu ändern. Aber ich bitte dich, tue das nicht in der Weise, wie heute bei Tisch. Damit erreichst du bei Hans-Georg nur das Gegenteil. Er ist nie von einem Menschen hart angefaßt worden. Ich beschwöre dich, Traute, beharre nicht in diesem Ton.“

Loris schöne Augen sahen stehend in Trautes laltes Gesicht.

Die junge Frau warf hochmütig den Kopf zurück. „Ich habe dich nicht um deinen Rat gebeten, wie ich meinen Mann behandeln muß. Ich finde, daß du dich recht aufdringlich in eine Angelegenheit mischst, die dich nichts angeht. Das verbitte ich mir — ein für alle Mal!“

Lori erhob sich rasch. Ihre Lippen zuckten und ihre Augen sahen in der Erregung fast schwarz aus.

„Verzeih — ich meinte es gut — ich kenne Hans-Georg genau, wir sind wie Geschwister aufgewachsen. Ich sah, daß du ihn nicht richtig beurteilst. Da wollte ich helfen. Einen Uebergreif wollte ich mir nicht erlauben,“ sagte sie tonlos.

„Das hast du aber doch getan,“ erwiderte Traute scharf. „Du scheinst übrigens keine Stellung hier im Hause völlig zu verkennen. Daß man dich barmherzig aufgenommen hat, berechtigt dich doch nicht, dich als Frau hoch ein feineres Taktgefühl besitzen und dafür sorgen, daß besonders Hans-Georg nicht so vertraulich mit dir verkehrt.“

Lori fuhr auf. Ihre Augen blühten zornig und eine schroffe Entgegnung lag ihr auf den Lippen. Aber da dachte sie an das Versprechen, das sie Hans-Georg gegeben und sich selbst — Frieden zu halten um jeden Preis. Sie sah Traute mit traurigen Augen an.

„Warum verzeihst du mich mit jedem Wort, mit jedem Blick? Bisher hat mich noch niemand in diesem Hause fühlen lassen, daß ich ein Fremdling bin. Du hast Vater und Mutter, hast einen Gatten und Geschwister. Ich aber habe keinen Menschen, an dessen Liebe ich ein Anrecht hätte; ich bin um so dankbarer, wenn man mir ein wenig Liebe als freies Geschenk entgegenbringt. Es ist nicht edel von dir, Traute, daß du mir auch das noch nehmen willst. Du bist so reich — ich bin so arm — und doch möchte ich jetzt nicht so vor dir sitzen, wie du vor mir. Väterchen, Mütterchen und Hans-Georg sind großmütig gewesen und haben mir ein Plätzchen eingeräumt in ihren Herzen — und in diesem Hause. Dies Plätzchen hat mir kein Mensch streitig gemacht. Du solltest es auch nicht tun, Traute.“

„Mein Gott, wie theatralisch du das auffassest,“ sagte Traute. „In deinen Worten liegt eine Drohung. Meinst du, ich fürchte mich? Wenn es dir Spaß macht, kannst du Hans-Georg jedes meiner Worte brühhwarm berichten,“ sagte sie höhnisch.

(Fortsetzung folgt.)

**Gefasste Wohnungseinbrecher.**

**Stuttgart, 5. August.** In der zweiten Hälfte des Monats Juli sind in einem Billemeriertel Stuttgarts in rascher Aufeinanderfolge Einbrüche in Wohnungen verübt worden, deren Inhaber verwickelt waren. Diese Taten waren in allen Fällen in wenig zweckmäßiger Weise durch Herablassen der Gardinen usw. auch nach außen hin sichtbar gemacht worden. Reisende Berufsverbrecher, die zuvor in München gearbeitet hatten, haben dies ausgenützt und in kurzer Zeit Einbrüche in 18 Wohnungen, zum Teil auch in die dazugehörigen Büros verübt und dort Bargeld, Schmuckgegenstände usw. gestohlen. Die sofort einsetzende energische Gegenwehr der Stuttgarter Kriminalpolizei führte am letzten Montag zur Festnahme der Verbrecher. Es handelt sich um den 26 Jahre alten ledigen Kellner Arthur Spieß aus Frankfurt a. M. und den 31jährigen ledigen Maschinenbauer Gerhard Reiser aus Breslau. Wegen gewerbsmäßiger Hehlererei sind die Ermittlungen noch im Gange. Deswegen sind bereits zwei weitere Personen, darunter die Geliebte des Einbrechers Reiser, festgenommen worden. Spieß war das Haupt der Bande. Er wird mehrfach flechentlich verfolgt und hat allein in Leipzig noch 12 Jahre Zuchthaus zu verbüßen. Der größte Teil der aus den Stuttgarter Diebstählen stammenden Beute ist wieder beigebracht. Die beiden Verbrecher hatten etwa 10 000 Mark Bargeld und Schmuckgegenstände im Werte von 80 bis 100 000 Mark im Besitz. Bis jetzt sind ungefähr 65 meist in Frankfurt a. M., Leipzig und München verübte Straftaten aufgeklärt.

**Bad Teinach, 5. Aug.** Wegen ungünstiger Witterung mußte das Jakobifest auf Sonntag, den 9. Aug. verlegt werden. Anfragen aus allen Teilen des Landes bekunden das große Interesse an diesem historischen Feste. Die Vorbereitungen sind so gut getroffen und die Reize unseres Tales so mannigfaltig, daß jeder Besucher doppelt auf seine Rechnung kommen wird. (S. Inserat.)

**Bad Liebenzell, 2. August.** Die Stadtgemeinde hat von Badbesitzer Defer eine Thermalquelle gepachtet und wird das Wasser derselben in die Kuranlagen leiten. Dort soll eine Trinkhalle erstellt werden, so daß die als Heilfaktor so wichtigen Trinkkuren in den Kuranlagen gemacht werden können. Dies bedeutet für unseren Kurort einen großen Schritt vorwärts und wird ihm sicher wieder neue Freunde gewinnen. Von den Kurärzten werden die Trinkkuren mit dem Liebenzeller Thermalwasser für sehr wichtig gehalten und gerade das Wasser der gepackten Quelle soll sich hierzu besonders eignen. Die Quelle wurde im Jahr 1866 vom Staat erworben und wurde lange Zeit zur Abgabe von naturwarmen Bädern benützt. In den letzten Jahren dagegen floß sie unbenützt ab. Badbesitzer Defer erwirbt sich dadurch, daß er die Quelle der Gemeinde und damit der Allgemeinheit zur Verfügung stellt, ein großes Verdienst. — Auf Antrag des Ortschulrats beschloß der Gemeinderat die Einrichtung einer Schulküche in dem hierfür vorgesehenen Raum des Schulhauses. Die Küche, die unter Leitung von Fräulein Conzelmann stehen wird, wird für die Ausbildung besonders der berufstätigen weiblichen Jugend, im Haushalt von großem Wert sein. — Die Weg- und Brückenanlagen des Rondbachals sind seit einigen Jahren durch Wildwasser zerstört. Der Schwarzwaldverein ist aber z. Zt. nicht in der Lage, die Kosten für die Reuanlage der Brücken, die um wiederstandsfähig zu sein, mit eisernen Trägern versehen werden müssen, allein auf sich nehmen. Der hiesige Bezirksverein des Schwarzwaldvereins hat deshalb an die interessierten Gemeinden und Vereine eine Bitte um Mithilfe gerichtet. Die Stadtgemeinde Liebenzell hat für diesen Zweck 500 Mk. zur Verfügung gestellt. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich auch die anderen Beteiligten der Notwendigkeit der Wiederherstellung der Brücken in dem viel besuchten Tal nicht verschließen würden. Besonders den Stadtverwaltungen Stuttgart und Pforzheim sei das Rondbachtal ans Herz gelegt, denn von diesen Städten kommen die meisten seiner Besucher.

**(S. B.) Pforzheim, 5. August.** Am Wartberg bei den sog. Kreuzsteinen, wo mehrere Straßen zusammenlaufen, standen gestern etwa 40 Streikposten. Das um 6.35 Uhr morgens lursmäßig fällige Arbeiterpostauto von Bauschlott wurde von etwa 10 bis 12 dieser Leute mit hochgehobenen Stöcken zum Halten gezwungen und die zahlreichen Insassen nach Streikbrechern befragt. Auf die natürlicherweise verneinende Antwort durfte das Postauto seine Fahrt fortsetzen.

**(S. B.) Stuttgart, 5. August.** Auch heute lag die Börse wieder sehr schwach und infolge von Nachfrage steigerte sich vorübergehend das Geschäft. Einige wenige Kurse konnten Besserungen erzielen.

**(S. B.) Freudenstadt, 5. August.** Zu den am Sonntag, den 9. August auf dem neuerstellten Rennplatz stattfindenden Rennen hat General der Infanterie von Seidt, Chef der Heeresverwaltung, sein Erscheinen zugesagt. Desgleichen wird Generalleutnant Hasse, Oberbefehlshaber des Wehrkreises V erscheinen.

**Wetter für Freitag und Samstag.**

Der Hochdruck über Mitteleuropa wird bereits wieder von einer Depression aus dem Norden bedrängt. Für Freitag und Samstag ist deshalb mehrfach bedecktes und auch zu strichweisen Regenfällen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Wirtschaftliche Rundschau.**

(Zusammenfassende Uebersicht über die deutsche Wirtschaftslage.)

(Nachdruck verboten.)

**Allgemeine Lage.** Die Schwierigkeiten in der deutschen Wirtschaft wachsen von Tag zu Tag. Ihre gedrückte Lage spiegelt sich besonders deutlich auf dem Geld- und Kapitalmarkt ab. Der Schwerpunkt der Wirtschaftskrise hat sich eindeutig auf das Gebiet des Außenhandels verschoben. Ueberall herrscht Kapitalnot und Kreditnot. In vielen Wirtschaftszweigen mußten auch in der letzten Zeit erhebliche Arbeiterentlassungen und Betriebs Einschränkungen vorgenommen werden. Täglich berichten die Zeitungen über neue Schwierigkeiten, Zahlungseinstellungen und Konkurse. In der Hauptsache handelt es sich um das sichtbare Ergebnis des für die Gesundung unserer Wirtschaft durchaus notwendigen Reinigungsprozesses, der alle nicht lebensfähigen Glieder aus dem kranken Wirtschaftsorganismus erbarmungslos ausmerzt.

**Geldmarkt.** Die große Nachfrage nach lang- und kurzfristigem Kapital hat nicht nachgelassen. — Der Einlagenstand bei den deutschen Sparkassen zeigt im ersten Halbjahr 1925 eine erfreuliche Zunahme der Spartätigkeit. Die Einlagen haben sich gegen Ende 1924 mehr als verdoppelt. — An der Börse hält die Ruhe an. Das Bauhindernis für die Entfaltung einer reieren Ge-

schäftstätigkeit bleibt nach wie vor die gespannte Lage am Kapitalmarkt, auf welchem durch die Zurückziehung ausländischer Guthaben eine Lücke entstand, die nur schwer aus den inländischen Reserven aufzufüllen ist. Weitere hemmende Faktoren bilden die unerträglichen Belastungen der Effektenumsätze mit Steuern und Spesen, sowie die Dividendenlosigkeit der Industriepapiere.

**Handel, Gewerbe und Industrie.** Die Zahl der Konkurse hat im Juli mit 797 gegen 709 im Juni den höchsten Stand des Jahres erreicht. Derselbe gilt für die Zahl der neuerhängten 359 (308) Geschäftsaufsichten. Im ersten Halbjahr wurden im ganzen 4324 Konkurse gegen 1168 im ersten Halbjahr 1924 eröffnet. — Die Rohstoff schaffenden Industrien klagen über einen Absatzmangel, wie er noch niemals seit dem Kriege eingetreten ist. — Am 1. August trat der neugebildete Stabeisenverband in Tätigkeit. — Die Rohstahlgemeinschaft hat die Rohstahlerzeugung für August weiter, und zwar auf 35 Prozent gegenüber der Beteiligung eingeschränkt. Halb-Zeuge werden wie bisher nicht eingeschränkt. — Der Abruf von Düngekalk ging im Juli weiter zurück. — Die Schuhindustrie ist im Einkauf von Leder zu höheren Preisen vorsichtiger geworden. Die Beschäftigung in den Fabriken befriedigt. — Im vergangenen und im laufenden Jahre hat der Handel Deutschlands mit Indien beträchtlich zugenommen.

**Kohlen.** Die Absatznot des Ruhrkohlenbergbaues bleibt weiter bestehen. Auch die letzte Zeit hat auf den deutschen Kohlenhöfen Entlassungen, Stilllegungen und Betriebs Einschränkungen gebracht. Im deutsch-oberschlesischen Steinkohlenbergbau hält die günstige Wandlung seit Mitte Juni an. Diese erfreuliche Entwicklung ist nur durch die Einfuhrsperre polnisch-oberschlesischer Kohle möglich geworden.

**Holzmarkt.** Die unentschiedene Lage hält weiter an. Der Nadelrundholzmarkt liegt fest. Im allgemeinen neigen die Preise eher noch zu leichtem Anziehen. Der Laubholzmarkt ist weiterhin still. Am Nadelstammholzmarkt war das Geschäft nach wie vor träge. Die Aussichten sind noch immer wenig günstig.

**Warenmarkt.** Der Kaliabsatz im Juli dürfte die Vorschätzung mit 1 Million Dg. reines Kali erreichen. — Im Baumwollwarengeschäft waren die Absatzverhältnisse in der letzten Zeit günstiger als in vielen anderen Zweigen der Textilindustrie. — Die Zellstoffpreise sollen bis auf weiteres unverändert belassen werden. — Die Papierpreise sind erneut erhöht worden. — Auf fast allen Wertsteigerungen der letzten Zeit setzten die Preise für alle Gattungen Häute und Felle in etwa gleicher Höhe wie bisher ihre Aufwärtsbewegung fort. — Am Ledermarkt hielt das lebhafteste Geschäft an. — Der Geschäftsverkehr an den deutschen Zuckermärkten hat merkbare Belebung erfahren, vor allem im Umsatz von Verbrauchs Zucker.

**Ausstellungen und Messen.** Die 6. Internationale Reichsberger Messe und Sondermesse für wirtschaftliche Betriebsführung findet vom 15. bis 21. August statt. — Im Rahmen der allgemeinen Frankfurter Mustermesse findet eine Tabakmesse vom 4.—7. Oktober statt. — Die internationale Mustermesse in Saloniki wird vom 18.—31. Oktober abgehalten.

**Landwirtschaft.** Die schon mehrfach gebrauchte Bezeichnung der heurigen Ernte als Rekorderte muß nach den neuesten Nachrichten als übertrieben angesprochen werden. Die schädlichen Nachwirkungen der Hitze und Trockenheit haben stellenweise sich sehr bemerkbar gemacht. Im günstigsten Falle kann mit einer guten Mittelernte gerechnet werden.

**Produktenmarkt.** Am Weltgetreidemarkt hat die Preislage unter dem Einflusse der ersten Ernteergebnisse bereits eine wesentliche Abschwächung erfahren. Die Lage am deutschen Produktenmarkt hat sich nicht wesentlich verändert. Die Tendenz des Hopfenmarktes blieb weiterhin sehr ruhig und gedrückt.

**Viehmarkt.** Die Lage auf den Schlachttiermärkten hat im allgemeinen keine wesentliche Aenderung erfahren. Der Handel verlief meist langsam, vereinzelt schleppend, und auf vielen Märkten verblieb Ueberstand. Die Preise blieben bei Rälbern und Schafen auf den meisten Märkten ziemlich unverändert, dagegen wurden Rinder und Schweine teilweise um einige Pfennige teurer.

**Lebenshaltung.** Die Lebensmittelpreise in Groß-Berlin sind im Juli um fast 25—30 Prozent nach oben geklettert.

**Arbeitsmarkt.** Die Zahl der Erwerbslosen und Arbeitssuchenden ist wieder langsam im Steigen begriffen. Kurzarbeit nimmt in vielen Berufsgruppen zu.

**Ausland.** Auf dem Geldmarkt in Oesterreich macht sich eine fortschreitende Geldverbilligung und Geldflüssigkeit bemerkbar. — Die Erntebereiche aus dem Ausland lauten in der Hauptsache weiterhin sehr günstig. — Der ungarische Außenhandel weist in den ersten fünf Monaten 1925 ein Passivum von 58 Mill. Goldkronen auf. — Die Vorbereitung der Valutareform in Ungarn hat begonnen. Man hat sich dort für das englische Schillingssystem entschlossen. Die Uebergangszeit soll voraussichtlich 5—6 Monate dauern. — Bis Ende des Jahres wird die amerikanische Kapitalanlage im Auslande auf 12 Milliarden Dollar geschätzt.

**Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.**

Berliner Brieffurse.

1 holl. Gulden	1691,1
1 franz. Franken	198,0
1 schweiz. Franken	816,7

Vom Rundholzmarkt in Württemberg und Hohenzollern.

Stand vom 31. Juli 1925. Das Verkaufsgeschäft am Nadelstammholzmarkt hat sich in den letzten 2 Wochen verhältnismäßig ruhig abgewickelt. Unter dem Druck der Wirtschaftslage hat wohl die Kaufkraft in einzelnen, den Hauptabgabebieten entlegenen Gebieten etwas nachgelassen, doch konnte das um diese Jahreszeit stets geringe Rundholzangebot größtenteils untergebracht werden. Abnehmer waren allerdings in der Hauptsache mittlere und kleinere Sägewerke, während die größeren Holzfirmen sich an den letzten Terminen nur mäßig beteiligten. Die

Preisbildung war in den einzelnen Verkaufsgebieten angefaßt der uneinheitlichen Entwicklung des Marktes mitunter sehr verschieden; die Preisangebote bewegten sich jedoch im großen und ganzen in den seitherigen Erlösrahmen. Vermutlich wird der Verkauf der noch unbedeutenden Restbestände an Rundhölzern auch weiterhin keine merkbare Aenderung der Lage bringen. Im einzelnen bewegten sich die Verkaufsergebnisse für Fichten- und Tannenhölzer, von kleinen Abweichungen nach oben und unten abgesehen, nach den einzelnen Verkaufsgebieten in folgendem Rahmen: In Mittel-, Unter- und Nordostland zwischen 140 und 148 Prozent, im Schwarzwald zwischen 135 und 145 Prozent, in Oberchwaben und auf der Alb zwischen 125 und 130 Prozent der Landesgrundpreise. Der Waldbesitzerverband erzielte bei seinen letzten Verkaufsterminen u. a. folgende Ergebnisse: Fichtl. Rentamt Dörfernhausen 93 Jm. zu 131 Prozent, Gräfl. Forstverwaltung Guldorf 140 Jm. zu 147 Prozent, Stadt Bernried 135 Jm. zu 148 Prozent, Gemeinde Höfen Gnz 149 Jm. zu 134 bis 137 Prozent und Gemeinde Oberheim 800 Jm. zu 130—132 Prozent. In anderen Holzarten und Sortimenten sind nennenswerte Abschlässe nicht getätigt worden.

Nürnberg Hopfen vom 5. August 1925.

Zufuhr: 10 Ballen; Umlag: 10 Ballen; Preis: Hallertauer 290—290 G.M.; Tendenz: unverändert ruhig.

**Viehpreise.**

Blaubeuren: Rülhe 320—420, Farren 170—290, Jungvinder 150—360 Mk. — Kirchheim u. L.: Farren 300—350, Ochsen und Stiere 420—940, Rülhe 270—950, Kalbeln 470—1000, Schmalvieh 140—450 Mk. — Laupheim: Farren 220—240, Rälber und Ochsen 240—320, Kalbeln 420—510, Ochsen 260 Mk. — Oberrot: Ochsen und Stiere 400—700, Rülhe 250—600, Rinder und Jungvieh 190—550 Mk. — Neulingen: Ochsen 700—800, Rülhe 350 bis 650, Kalbeln 500—700, Rinder 350—500, Jungvieh 180—350 Mark pro Stück.

**Weißerstädter Wochen-Schweinemarkt.**

Weißerstadt, 5. Aug. Zufuhr: 125 Stück Milchschweine Preis: 50—74 M. pro Paar; Handel lebhaft; Preise zurückgehend; Markt geräumt.

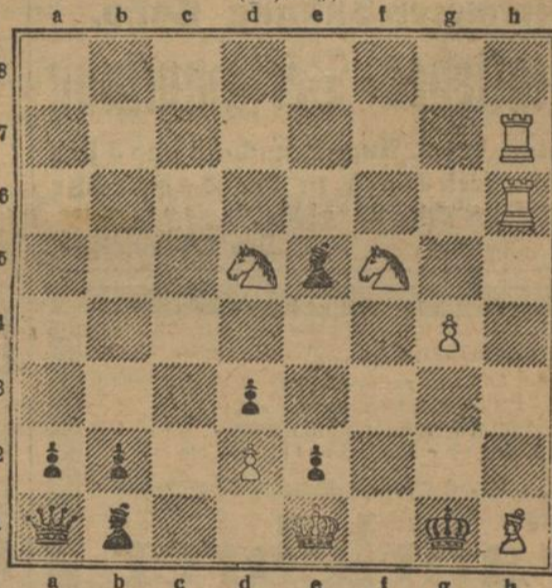
**Schweinepreise.**

Blaubeuren: Milchschweine 32—40 Mk. — Laupheim: Mutterchweine 200—210, Läufer 65—70, Milchschweine 33—35 Mk. — Oberonthem: Milchschweine 30—37 Mk. — Oberstenfeld: Läufer 62, Milchschweine 25—42 Mk. — Neulingen: Milchschweine 30—50, Läufer 75—80 Mk.

Die festlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wiesen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Aufschlag kommen. D. Schill.

**Rätsel- und Aufgaben-Ecke.**

Schach-Aufgabe. (Schwarz.)



Weiß zieht an und zwingt Schwarz, mit dem zweiten Zuge matt zu setzen.

**Auflösung des Kryptogramms in gestriger Nummer.** Man beginne mit dem oberstehenden D und lese dann die untenstehenden Buchstaben (in senkrechten Reihen) und unter Beachtung der einzelnen Zeichen. Reihenfolge: Schwarz, weiß, gerade, punktierte und schräge Schraffierung. Man erhält dann: die Nacht ist keines Menschen Freund.

Für die Schriftleitung verantwortlich in Vertretung: Oberprüfer J. Baenschle.

**Ganz außer Gefahr**

ist Ihr Eingemachtes, denn ein Verderben durch Schimmel oder Gärung ist ausgeschlossen, wenn Sie

**Dr. Oetker's Einmache-Hülfe**

gebrauchen. Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren.

1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe genügt, um 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.

**Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.**

Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie ebenso wie die beliebten Oetker-Backrezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

**Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

Stadtgemeinde Calw.  
**Gesetzliche Miete für August.**

Die gesetzliche Miete für August 1925 beträgt wie für Juli 85% der Friedensmiete (55 und 30%). Die Höhe für Geschäftsräume und Wohnungen mit einer Friedensmiete von über 800 Mk. sind ebenfalls unverändert.

Calw, den 5. August 1925

Stadtschultheißenamt: J. W. Dreßl.

Stadtgemeinde Calw.

**Getränksteuer für Juli.**

Die der Steuerberechnung zu Grunde zu legenden Beträge sind für Juli dieselben wie seither. Die Termine zur Einreichung der Steuererklärungen und zur Bezahlung der Getränkesteuer sind genau einzuhalten.

Calw, den 5. August 1925

Stadtschultheißenamt: J. W. Dreßl.

**Handwerkertag in Nezingen.**

Am 15. und 16. August findet in Nezingen der diesjähr. Verbandstag der Wirtl. Gewerbevereine u. Handwerkervereinigungen statt, eine Tagung, die bei den heutigen Zeitläuften für jeden Gewerbetreibenden ohne Ausnahme von weittragender Bedeutung ist. In Massen müssen deshalb Handwerker und Gewerbetreibende in Nezingen erscheinen, um zu beraten und der Öffentlichkeit kundzugeben, was zur Erhaltung eines gesunden gewerblichen Mittelstandes vorzuziehen ist. Anmeldungen wollen unverzüglich b. dem Unterzeichneten gemacht werden.

Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw  
Vorstand H. G. Effig.

**Zimmerer-Innung Calw.**

**Mitglieder-Versammlung**

Sonntag, den 9. August, nachmittags 3 Uhr bei Brauerei Weiß in der Badstraße  
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Obermeister.

Bringe zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich vom Landesgewerbeamt Stuttgart als

**Fahrlehrer für Krafträder**

zugelassen bin. Vorprüfungen werden jeweils Samstag nachmittags v. 2 Uhr an abgehalten.

**Otto Maier, Herrenberg**  
Kraftfahrzeuge — Fernspr. Nr. 76.

**Empfehlung an Behörden und Private.**

Durch Anschaffung einer fahrbaren **Steinschlagmaschine** kann jedes Quantum Steine und an jedem Ort geschlagen, ebenso auch jede Menge von Schotter, Grus, Sand geliefert werden. Anfragen sind zu richten an

**Gottlieb Pfeiffer, Baugeschäft, Calw**  
Fernspr. 146

NE. 6000 Stück Pfannenziegel Ia. ab Werk Althongstett sow. 30 Stück Terrazzowassersteingarnituren mit Eiseneinlagen gibt billigst ab der Obige.

**Das Jacobi-Fest in Bad Teinach**

findet nunmehr

Sonntag, 9. Aug., nachmittags 1 Uhr statt.

Hahnentanz mit Schäfermusik  
Volksstrachten, Bauernlauf, Wassertragen, Runkel-Radsfahren, Volks-Befestigungen aller Art.

**Beteranen-Berein Calw.**

Am 9. und 16. August, jeweils von 1 Uhr ab

**Übungschießen Preisschießen**

verbunden mit

im Schützenhaus.

Zu zahlreichem Besuch werden die verehrlichen Mitglieder höflich eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.  
Der Vorstand.

Am 16. August, abends 7 1/2 Uhr

**Preisverteilung bei Kamerad Schlanderer mit gemütlichem Beisammensein.**

**Reicherl.** Schulranzen  
Ledergamaschen  
Lederstulpen  
Lederpulswärmer  
Plaidriemen.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland!

**Unsere Kontorräume**

befinden sich

**wieder im Erdgeschoß**

unseres Geschäftshauses.

Der Eingang in's Annahmekontor ist in der Lederstraße.

Verlag des „Calwer Tagblatt“.

**Kukirolen Sie schon?**

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukiro-Pfustbad, 1 Dose Kukiro-Streupuder und 1 Schachtel Kukiro-Hühneraugen-Pflaster.  
Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukiro-Fußpflege-Kur durchführen.  
Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?  
Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukiro-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:  
**Ritter-Drogerie Calw.**

**Forstamt Stammheim. Brennholz- und Stangen-Verkauf.**

Am Samstag, 8. August nachmittags 5 Uhr in der „Linde“ aus Staatswald Dikemer Schöble und Ob. Balersbach 65 Bauftangen, 40 Hagstangen, 45 Hopfenstangen; 13 Km. Buche, 46 Km. Nadelholz u. 1700 gesch. Wellen Flächenreisig. Ferner kommen zum Wiederverkauf aus Distr. III Wbt. 10 u. 11 5 Bauft. Ia., 95 lb.

**Schnauzer-Rübe (Salz und Pfeffer) verlaufen.**

Mitteilungen über dessen Verbleib erbittet  
S. Ulber, Baugeschäft.

**Fleißiges, ehrliches Mädchen**

das etwas hohen kann, auf 15. August oder früher gesucht.

Frau Eug zum „Lamm“ Calw.

Zuverlässiges, nicht unter 18 Jahre altes

**Mädchen sofort gesucht.**

Näheres Lederstr. 157 I.

**Fleißiges, ehrliches Mädchen**

nicht unter 16 Jahren auf 1. September sucht

Frau Fleck, Bäckerei, Teinach.

**Fräulein mit mehrj. Praxis, gew. in Stenographie u. Maschinenschreiben u. sonstigen Büroarb.**

sucht auf 1. Okt. passende Stelle  
Angeb. unter B.C.180 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Birka 250 gute alte Ziegel**

sind zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Bad Liebenzell.**

Sonntag, den 9. August 1925, nachmittags von 3/4—6 Uhr

**Kur-Konzert**

Abends von 8—10 Uhr in den Städt. Kuranlagen

**Feuerwerk mit Konzert**

Städt. Kurverwaltung.

**Calw-Birkenfeld.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, 8. August 1925 stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Birkenfeld freundlichst einzuladen.

Emil Becht

Sohn des Karl Becht, Taffer in Birkenfeld

Berta Nagasse

Tochter des Daniel Nagasse, Gasheizer in Calw

Kirchgang 2 Uhr in Birkenfeld.

**Althengstett.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 8. August 1925 stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in den Gasthof zum „Hirsch“ freundlichst einzuladen.

Hans Hanselmann

Polizei-Wachtmelster in Sigmaringen

Anna Zipperer

Tochter des Schneidermeisters Zipperer in Althengstett

Kirchgang 12 1/2 Uhr in Althengstett.

Wir suchen einige gelernte **Widelmacher**  
" **Zigarrensortierer**  
" **Tabakausripper**  
" **Heinr. Hutten Nachf., Calw**  
**Zigarrenfabrik.**

Nicht die unbekanntes Einheitskurzschrift sondern das altbewährte System **Stolze-Schrey** erlernen Sie bei **Arthur Vogt** Vorstadt 281 II.

Birka 3 m tannenes **Scheiterholz** verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Akten- und Versandtaschen — Wertbriefhüllen — Musterbeutel **Ernst Kircher, Buchhandlung.**

**1 Kind**

(Kalbin)

unter 2 die Wahl setzt dem Verkauf aus **Wilhelm Deher, Ob. Bad Liebenzell.**

**K a m e r e n**

kann jederzeit gemietet werden bei **Hennelarth, Delländerle.**